



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Artickel vn[d] vrsprung der waldenser: vnd der armen  
von Lugdun/ auch Joannis wicleffen/ vnd Joannis Hussen**

**Hus, Jan**

**[Nürnberg], [1524]**

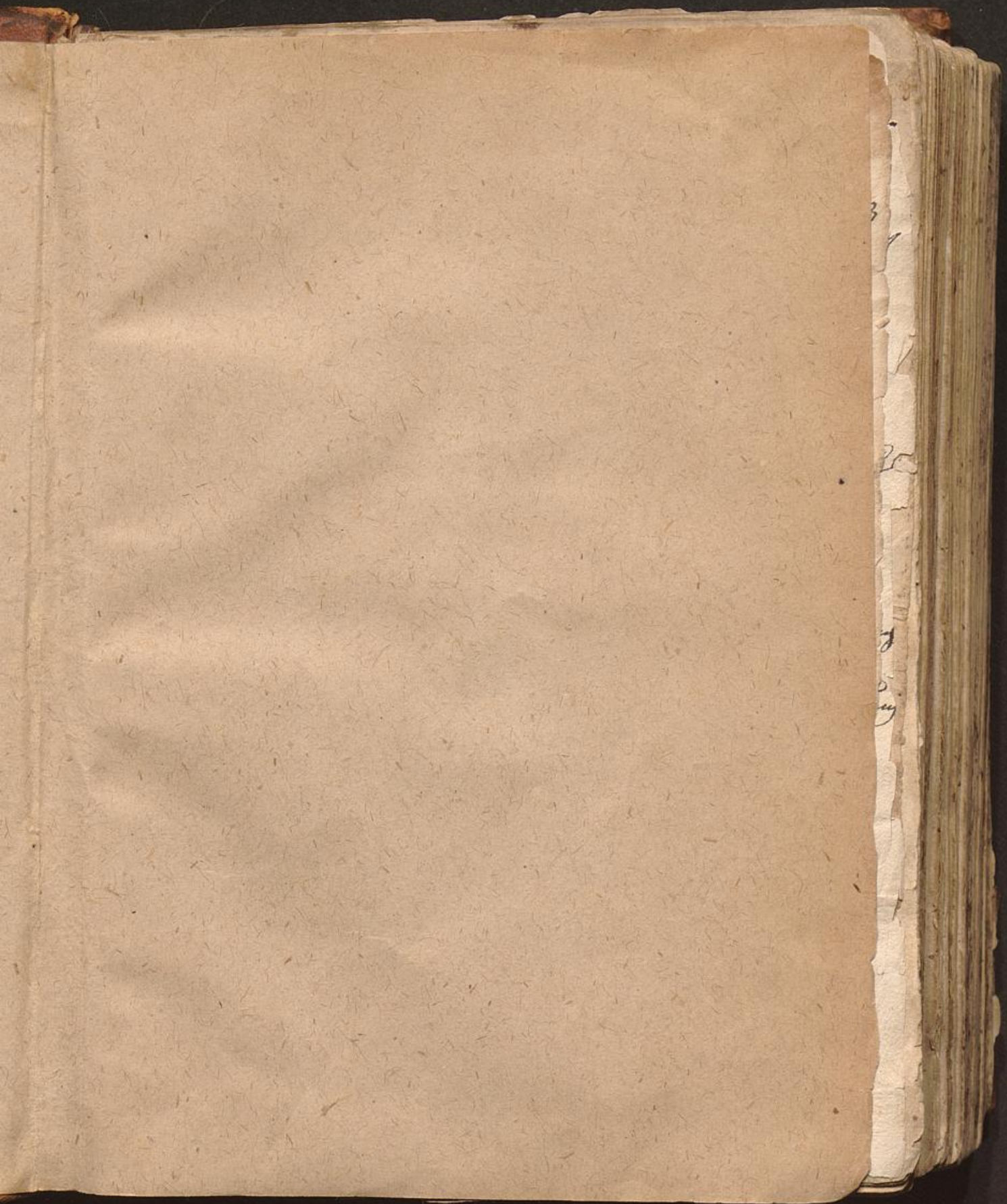
**VD16 A 3849**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31935**



Jh 5975





ERZBISCHÖFL.  
AKADEMISCHE  
BIBLIOTHEK  
LEOSTR. 21  
PADERBORN

M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlaßen 1523

Zwingli. Warnung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über den wüthel. Mordel der  
Luffmannen. 1524

Luther wider den unnen Abgott zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Manfrey den heiligen 23.

Dis hant zwe Puren gemacht. —

Luther an die Wüthmannen wider den Heil. Geist  
die Sünden ansonsten 24

Fürst L. Altes Gebot auf dem Reichs-  
tag 1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudfrouen

Luther an die Bischkinder wider den  
besten Briefen. 21.

Dem Ursprung des Mordens  
der Claren in der Luffden

Joh. Mikluff u. Geis,  
Luther der Gütlichen Briefen.

Jac. Strauß Brief an' gl. in

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ Examen d. in 1522

M. Luther an die Cliffford Gr. 22

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ Gienmaljahr 23

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die unversessenen Mennschen 22

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ Kubra & Perik. 23

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ Lijden 23.

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die unversessenen Mennschen.

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ nam guten Gierken 23

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ Maria Gabriel

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ allen Gniligen

Simon Hoffmann Oysterberg

Luther Montfualden. 1522

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die J. Christen in Judea 23

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die Pfingstfest

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die in der Gerechtigkeit.

\_\_\_\_\_ " \_\_\_\_\_ an die in der Gerechtigkeit.

Luther ist mein Aufseher u. Leuchtend zu sein

— " — Guttedruck in der Gemeinder

— " — nun die Feiliger zu die King zu fassen

Streiff nun die Feiliger.

Abtreyung des. Helandens, 22.

Augsburger zu Wittenberg sollen nicht. Mayn.

Herr Kettenbach, Maynlich des. Korb in Eger.

Jo. Lonicer Gemeinlich.

Michel Cramer Melancony mit neuen Feiliger.

Luther: Mel. Obnigkeit, sein wort ist zu erforschen 23

Ulrich v. Hutten Selig u. Hammerung  
yogua die Korb. (Korb).

Ein Neu Dialog zwischen  
Leuten.



*Jac.*

*W*

*Simon  
Lut*

— *u*

— *a*

— *g*

— *h*

— *k*

# Artickel un ursprung

der waldenser: vnd der armen  
von Zugdun/ auch  
Joannis wicleffen/  
vnd Joannis  
Hussen.

Johannes un

Johannes Gewestherbe ist  
Hues

Joannes

Joannes wicleff

Joannes Hues

Johannes

Joannes

Joannes

Joannes

Large decorative red initials and flourishes, including a large 'M' and 'B'.



## Hiernach volgen etzliche Artickel

mit anzeygung ires vrsprungs. Vnd erstlich der Waldenser/genennet Errores Waldensium.

**Die Waldenser / wiewol sie sich mit vn-**  
warhait berümen/das sie gewesen sein sollen/von der zeyt Siluestri des  
Pabsts vnd Constantini des Kaisers/als do die kirche zur selben zeyt/  
wider die lere Chusti/wie sie vermainen/an zeytlichen gütern reich ge-  
macht/allain im Apostolischen rechten Chastlichen leben bestendig  
bliben/dem doch also nit ist vn das wie ander jr vngegründt fürgeben  
erdichten. Aber vngewerlich bey acht hundert jaren/nach Siluestro/  
zur zeyt des Pabsts Innocentij des andern/Ist gewesen ein fast reicher  
man/mit namen Petrus/wie etzliche wollen/in der stat Walden/die  
da an den enden Franckreichs/gegen Teütschen landen/gelegen sey.  
Aber etzliche sagen/er sol auß der stat Lugdun/vn mit dem zu namen  
Waldo genennet worden sein. Diser reiche man Petrus/do er hat pre-  
digen gehört/das Christus saget zu dem jungling. Matthei. xix. Wiltu  
volkommen sein/so geehyn vn verkauff alles was du hast vnd gibs den  
armen. Vnd fürdter. Schwerlich ist dem reichen ein zugeen ins reich  
der hymel. Vnd aber das Petrus saget zu dem herren. Nym war wir  
haben alles verlassen vnd seind dir nach gefolget zc. Welche vnd an-  
der der gleichen wort/er zu hertzen gezogen vnd bedacht/das villeicht  
ein sollich leben in armut/zur seligkeit müste not sein. Derhalben für  
gut angesehen ein solich Apostolisch leben/welchs er auff erden seiner  
zeyt nit befunde/anzurichten. Derhalben verkaufft alle seine güter/das  
gelt geben den armen/vn selbst an gehoben in armut zu leben. Welchs  
ander mer von jm gesehen/dergleichen auch gethan. Vnter andern die  
sich zu dem gemelten Petro/also in armut zu leben/gesellet. Ist einer  
gewest mit namen Johannes von Lugdun. Diser Johannes/als er  
vnter den andern gesellen Petri Waldowß/der fürnembsst vnd der ge-  
schwerzigest gewest/hat er auch nit weniger dann Petrus Waldow/  
angesehen vnnd sein wollen. Vnd vnder den gesellen/eine sunderliche  
Secta/mit etzlichen sunderlichen artickeln/neben der lere Petri Wals

darß/ yedoch alles auff die armut gegründet/ angerichtet/ welche als  
le so in der selben sunderlichen Secten Johānis von Lugdun waren/  
wurden pauperes de Lugdun/ das ist die armen von Lugdun genen-  
net. Dise armen allenthalben/ So sie ein zeyt lang in sollicher armut  
gestanden/ haben sie bedachte das die Apostel Christi mit allain arm ge-  
west/ besunder auch geprediget hatten/ Haben sie sich zu predigen die  
Ewangelia vnderstanden. Vnd die weyl sie in latinischer zungen mit  
geleret waren/ haben sie irer Engeliſchen/ Franzosischen vñ welschen  
sprach/ Bücher geschriben/ darinne nach irem gefallen die Ewangelia  
vnd heyligen schrifft gedeütet/ der mainung wie sie die auch gepredig-  
get/ Also vil leütte/ Stette vnd Flecken/ mit irem vngegründten/ für-  
geben/ vergiffet. Welches aber als an Bessliche oberkeit gelanget/  
hat der Babst inen zu predigen verbotten/ wann es nit nützlich ange-  
sehen/ sollichen vngelernten leüten predigen zuuergünnen. Dise aber der  
Secten der armen/ so sie nit haben wöllen gehorsam sein/ vñ nit dester/  
weniger ires gefallens geprediget/ Auch gesaget/ inen solliches allain  
auff neyd der Römischen Prelaten verbotten. Seind sie verbanen vñ  
auff weytern sollichen freuel vnd vngheorsam ketzer verdümet vnd er-  
kleret worden. Vnd die weyl sie darnach nit mer öffentlich haben pre-  
digen müssen/ haben sie in kellern vnd gruben geprediget/ vnd vil irfall  
eingefüret/ sunderlich wider die Römische kirchen/ vnd der selben ges-  
walt/ wie sie dan noch teglich thun/ wiewol haimlich an vilen orten/  
da solliche ire Secten vnd ketzeren bey den leüten bleiben/ vnd haim-  
lichen gehalten werden.

¶ Der obgenant Johannes von Lugdun/ hat hernachmals noch ein  
andere Secten angericht/ in der stat Lugdun/ darauß er geborn. Sol-  
liche Secten hat er die Ewangelischen genennet/ vñ damit vil simpler  
vñ vngelerter layen verführet/ vnterricht vñ angehalten/ das sie allain  
nach dem Ewangelio leben/ vnd das schlecht nach dem geschriben  
sinn halten solten. Solliche Ewangelische lerer vnd halter sollicher  
Secten/ seind künien zu dem Babst Innocentio dem dritten/ sollich ir  
Regeln vnd leben zu bestetigen. Aber die weyl sie bereyt one erlaub/ vñ  
wider vorgesehen verbott geprediget/ vnd die wort des Ewangeli-  
einer sunderlichen deütung/ nach irem aygen sinn ires gefallens auff

geleget ist inen verbotten der massen zu predigen. Auß dem sie weyter  
verbertet mit freuel vnd vngheorsam geprediget seind sye verbannen  
ketzer verdümet vñ erkleret worden. Sie haben aber solliches alles vor  
achtet vnd gesaget. Sie weren die warhafftigen nachfolger der lere  
vnd junger Chusti derhalben auch besser vnd vollkümener dan die an-  
dern vnd das sie niemants bannen künde wann sie wölten nach dem  
Ewangelio leben vñ die rechten warhait des glaubens auß dem  
Ewangelio leren. Sie haben auch den bann inen zu der ewigen bene-  
deyung geachtet. Sich gefrewet vnd berümbt so sie vmb der Ewangs-  
gelischen lere willen durch die schufftweyßen vñnd gleyßner von den  
Sinagogen welche sie die Römischen Pielaten vnd kirchen hießen/  
verstofften würdē wan sie allain hetten die rechten form zu leben nach  
dem Ewangelio Chusti. Ein solliche hoffertige rumbretigkeit in ges-  
talt eines heyligen lebens hat sie verführet in ein blindheit einer fals-  
schen newigkeit vnd solliche ketzerische bosshait. Darinne sie verhar-  
tet in andere vil vñ vnzellige irfall gefallen die sie noch heütigs tags/  
so vil an inen wiewol nit öffentlich doch haimlich nit vnterlassen zu  
meren vnd auß zu preyten mit Rat ires schulmaisters des teiffels.

### Errores waldensium.

¶ Die Waldenser wie hieroben vermeldet haben ire ketzerey vnd irsal  
in haimlichen winckeln geprediget. Sich auch angenummen beicht zu  
hören Buß zu setzen vñnd von sünden zu entbinden darbey geleret die  
nachfolgenden articel.

¶ Die Püester der Römischen kirchen können niemands absoluiren/  
von sünden die weyl sie selbs voller sündt vñ bosshait weren. Vnd ha-  
ben sich ezliche auß den Waldensern wiewol sie layen vngeleret vnd  
vngeweyhet gewest dannocht vnderstanden den leyß Chusti zu Con-  
secriren sich selbs vnd den andern auch den verreichet.

¶ Die püesterschafft ist abgangen vnd nit mer bey der Römischen kir-  
chen von der zeyt Siluestri des Babsts vnd Cōstantini des Kaisers.

¶ Außserhalb ires glaubens welches der rechte warhafftige Chüstlich  
glaub were wurde kein mensch selig wan sie allain weren die waren  
nachfolger der Aposteln.

¶ Maria vnd die heylige Engel im hymel weren so mit grossen freuden erfüllet/das sie nichts wüsten von den dingen/die auff erden geschehen/derhalben sie auch nit an zu ruffen weren vñ vns. Sie künden auch nit für vns bitten. Dergleichen sagen sie auch vñ andern heylige.  
¶ Allain got ist zu loben/ern vnd an zu ruffen/vnd ime ist allain zu dienen/wann got allain hat vns erlöset. Darumb auch got nit bedarff der fürbet oder vermanüg der heyligen/wann was got wil das wöllen alle heyligen/derhalben ist allain got vñ nit die heyligen an zu ruffen.  
¶ Es seind allain zwen wege nach disem leben/als zu der helle/oder gen hymel/vnd kain seggeur.  
¶ Auß disem Artickel siren sie ein noch andere mer irthumb. Erstlich/das kain tegliche sünde sey. Zu dem andern/wenn got vergibt die schuld so vergibt er auch die pein für schuld. Zu dem dritten/es sey kain aufferstehung der todten/auch kain jungst gericht/wann die gutten/wenn sie sterben/so bald gen hymel faren/Vnd die bösen so bald in die helle/Von dannen sie nit wider kumen.  
¶ Item es sey für die todten nit zu bitten/wann die gutten es nit bedürffen/den bösen sey es nit hilfflich.  
¶ Es ist nit besser die cörper der todten auff den Kirchhoff/oder einer geweychten stette/dann in einen andern acker oder ungeweychte stette zu begraben.  
¶ Ein kirche vom Babst oder Bischoff geweychet sey nit besser noch heyliger/dann ein ander hauf/wann got vberall ist/vnd allen ditten möge angebetet werden.  
¶ Die weyhe der Bischoflichen vnd püesterlichen klayder/auch saltz/aschen/wasser/speys an Ostern/lieche/würtz/palm/öle/kresen/auch weyhe der püester/Bischoffe/kirchen altar/kirchhoffe/vnd der tauffe/sollen nichts/auch nit nütz sein/allain unglauben einfüren/wann sie auch durch solliche weyhe kain heyligung bekumen.  
¶ Gesang in der kirchen/der menschen/orgeln/oder ander instrumenten/seind nichts nütz/wann got allain mit einem reinen hertzen an zu betten vnd zu eren sein sol.  
¶ Die gezeutte der Püester vnd ander gebette/haimlich vnd offenbar/seind unnütze/auf geminnen das Vater vnser/vnd die wort der Conses

eration. Es sey auch mit anders dan allain das Vater vnser zu betten/  
was sunst in der messen oder den gezeyten der Pucster gelesen oder ge-  
bettet wirt/sein menschlich/ vnd mit göeliche ansatzung.

¶ Aller ablaß der Prelaten/ Kirchen/ vnd walsarten/ Vnd das gulden  
Jubel jar/ seind vntüglich vnd kain nütz.

¶ Die bildnuß der heyligen vnd gottes in der kirchen sollen in kainen  
weg zu leyden sein/ auch nit zu eren/ wann got das verboten.

¶ Alle gebet/ segen/ vnd beschwerung der Pucster/ bey den besessen  
mensch sein vnnütz/ wann seyder der zeyt des leydens Christi kain  
mensch von dem teuffel mag besessen werden/ wiewol es etwenn der  
gleichen scheint/ auß abwize vñ vnsinnigkeit der menschen oder der  
selben krankheiten.

¶ Alle Vniuersitet/ Collegia/ seind nichts dann vnnütze haydenische  
Secten/ durch den teuffel eingefüret/ zu schaden den selen/ wann in den  
die kunst wechset/ die da hoffart macht/ vñ die lieb die barwet vntergeet.

¶ Alle ayde in Gerichte seind schedliche sünde. Die weyl Christus ge-  
sagt. Ich sage euch gar nit zu schweren ꝛc.

### **Errores pauperū de Lugduno.**

¶ Dise Secte der armen von Lugdun ist vnder sich selbst getailt vnd  
zweyrechtig/ So jr eins tails allain nach dem Ewāgelio lebten/ sich  
auch Ewangelisch nennen wolten. Die andern aber wiewol sie das  
Ewangelium hielten/ haben sie dannoch darneben ezliche sunderliche  
lere vnd artickel auß der Waldenser Secte gezogen vnd gehalten/ wie  
hieroben vermeldet. Aber in der gemain dise nachfolgende artickel ge-  
halten vnd geleret.

¶ Das sie allain seind die chüstliche kirche vñ die waren junger Christi

¶ Das sie allain als die waren nachfolger der Apostel/ haben gewalt  
auff zu lösen vnd zu binden die sünde.

¶ Die Römische kirche sey Babylon die hure/ vnd alle jr gehorsamen  
sein verdampt.

¶ Alle die heylig oder chüstglaubigen/ genennet sein/ von der zeyt Sil-  
nestri des Pabsts sein verdampt.



¶ Kein miracel oder wunderzaichen in der Römischen kirchen von der zeyt Siluestri/ist gerecht.

¶ Alle Statut vnd ordnung der kirchen nach der hymelfart Chusti/sein nit zu halten/auch nichts werd.

¶ Die festa der heyligen/fasten/weyhen/orden/ampfte der kirchen/sein gar nichts vnd seind allain vmb geyzes willen der geystlichen ange/

setzt vñ zu irem nutz das sie auß solcher vrsach gelt vñ oppfer bekumen

¶ Dann wirdt der mensch erst getaufft/wenn der in jr Secten vñnd

glauben kumbt.

¶ Die tauff ist vnnütz den kindern/die weil die noch nit glaubē können

¶ Das sacrament der firmung ist nichts/aber an des stat ligen sie sich vnter einander die hende auff.

¶ Die Bischoffe/geystlichen vnd münich seind die schufftweyssen vnd falschen propheten der kirchen vnd verfolger der Aposteln Chusti.

¶ Der leyb vnd plut Chusti/sey nit warharffteig im sacrament des altars/besunder aber allain ein geweicht prot/das in einer figur genennet wirdt der leyb Chusti/als der fels in der wüsteney Chustus gesaget wardt.

¶ Ein priester der in sünden ist kan nit auflösen oder binden von sünden. Aber ein yegtklicher frumier lay mag auflösen vnd binden vñ sünden/auch buß auffsetzen.

¶ Das Sacrament der ölung/der gleichen geweicht öle oder kresam/seind nichts nütz.

¶ Alle weyde der priester seind mer vermaledeyung dann benedeyung.

¶ Die Le ist ein geschworne vnkeuschait/derhalben seind alle andere fleyschliche vermischung vnd vnrainigkeit besser vñ löblicher dan die versamlung in der Le. Aber die keuschait ist löblich bey denen/die es halten wöllen vñ können. Sunst lassen sie zu allerley weyß der fleyschlichen werck/wie schentlichen oder schnöde die sein/nach dem woite Pauli. Besser ist sich zu beweyßen/dan angefochten.

¶ Alle ayde seind vnzimlich vñ todtünde/auch in warharfftigen dingen. Aber vnter jnen dispensiren sie/das einer schweren mag so er das nit sein leben retten kan/oder einen andern irer Secten nit verraten/oder die haimlichkeit irer vnglaubens nit öffenen.

¶ Es ist ein sündt in heyligen geyst zu verratten oder an zuzaygen ein  
kezer.

¶ Kain übelheter sol getödet werden durch weltlich gerichte. Vnd  
ezlich auß jnen sagen das auch die thiere vnd vische nit sollen getödet  
werden. So sie aber die essen wöllen hangen sie die in den rauch/ biß  
sie selbst sterben. Slöhe vñ der gleichen würm/ schütten sie gegen dem  
feur/ oder duncken ein das klayd in ein haiß wasser/ biß sie selbs sterben.

¶ Es ist kain seggeir/ aber so bald die menschen sterben faren sie gen  
hymel oder in die helle/ derhalben auch kain fürbitte der todten vñ nöts  
ten/ wann im hymel seind sie des nit bedürffend/ So wirdt jnen in der  
helle damit nichts geholffen.

¶ Die geyste der verstorben seind seer weyt vñ den cörpern das sie auch  
vnser gebet mit hōren noch sehen/ derhalben auch kain heylig für vnns  
bittet/ darumb wir der heyligē hülf mit bedürffen anruffen/ also auch  
die heyligen zu feyrn/ fasten/ oder eren ist vnnütz vnd spölich.

¶ Gutte werck vñ arbeyt am feyrtage zuthun ist nit böß/ derhalben sie  
an feyertage/ so in nit darauff gesehen wirt/ so vil sie mögen arbeyten.  
¶ Got hat kain gefallen oder wirt auch nit erfrewet in den engstlichen  
wercken seiner freunde/ darumb sie auch nit fasten. Aber in der fasten  
vnd andern fastagen/ essen sie fleysch haimlich/ wo sie das nit offent  
lich thun müssen.

¶ Ezlich aber auß jnen kastejen jren leib mit fasten vnd wachen/ auff  
das sie vñ dem gemainen volck/ als heylig mögen geschazet werden.

¶ Als das Ewāgelii verkündet vnd geleret wurde/ seind die alten ges  
setze alle vergangē/ darumb nemen sie das alt testament nit an. Aber  
dannocht ezliche oitter darinne lernen sie/ die zu handhaben jres ir  
tumbts dienstlich/ damit sie vns andern damit anfechten mögen. Also  
auch die schrifft Augustini/ Ambrosij/ Gregorij/ Hieronymi zc. auß  
jren büchern/ was jnen gefellet allain annemen vnd der selbigen lerer  
sprüche/ so sie etwann brauchen verkürzen/ auff das sie das vnuerstän  
dig vngelert volck damit zu betriegen haben. Vnd vns damit anfech  
ten/ auch ire lere damit beschönen vnd verblümen in sgen. Derhalben  
sie in sollichen sprüchen der lerer/ so sie die etwann allegiren/ ganz für  
sichtig/ das sie das ihene/ das jnen zu wider/ damit nit melden. Vñnd

B

gemainiglich erstlich die frawen mit irer lere ankunnen vnd verfuren  
durch die sie hernach auch die man (wie die Schlang Adam durch  
Lucam) betriegem.

## Errores Johannis Wycleff.

¶ In sollicher obgemelter / der Waldenser vnd Lugduner Ketzerey vñ  
buben schule. ist erzogen Johanes Wycleff in Engelandt. welcher so  
studieret vndgeleret wardt. hat er solliche Secten seines höchsten vers  
mögens / auch mit den schul künsten verblümet vñnd gespicket. Dar  
neben etliche lateinische bücher vnd tractetlein geschriben / darinne er  
vil gifftes wider die Römisch kirchen vñ jren gewalt / auch wider die  
heyligen Sacrament vñnd Chustliche ordnung außgeiffet. Welche  
bücher er zum tayl mit seiner verfürischen lere so hertzlichen / vnd wie  
mit fürgebüg göelicher liebe er die schmücket vnd dem leser einbildet /  
das ganz vnicher auch einem gelerten / der mit fast fürsichtig die sel  
ben zu lesen. Auß welchen seinen büchern die nachfolgenden Artikel  
gezogen / Aber als vnchustlich / vngegründet / vñnd verfürisch erkant /  
vnd nach gutter erforschung vñnd bewege / als ketzerisch verworffen  
vnd verdümet worden seind zu Lunden in Engelandt. Im jar nach  
Christi vnseren herren geburt Tausent dreyhundert vnd achtzig / Vnd  
seind dise hernachfolgende artikel.

¶ Der Babst mit allen geystlichen / so güter besitzen / ist ein ketzer / dar  
umb das sie güter haben / Vnd der gleichen alle weltliche herren vnd  
layen / die darein verwilligen. Derhalben kann der Babst niemands  
richten in ketzerey / wann er selbst ein ketzer ist.

¶ Die Römische kirche ist ein Sinagog des teiffels / vnd der Babst ist  
mit der nechst Vicarius oder Statthalter Christi vnd der Aposteln.

¶ Die Decretales oder geystliche rechte sein mit an zunemen / Sie vers  
füren vom glauben Christi / Vnd die geystlichen / die die studiern / seind  
im bann.

¶ Der Kaiser vnd die weltlichen herren seind verfürer von dem teiffel  
das sie die kirchen haben reich gemacht mit zeytlichen gütern.

¶ Die wall des Bastes von den Cardinelen / ist durch den teiffel ein

geführt darinn sol man abtreten von dem Babst vnd Cardinelen/  
vnd sich allain got befehlen.

¶ Es ist nit auß notturfft der seligkeit zu glauben die Römische kirch  
die obersten zu sein vnter den kirchen.

¶ Es ist torheit zu glauben ablaß des Babstes vnd der Bischoffe.  
¶ Die ayde die do geschehen zu bezeugen menschliche cōtract oder ver-  
handlung seind vnzimlich.

¶ Augustinus/Benedictus/Bernhardus/seind verdümet/sie hetten  
dann Buß gethan von dem das sie gütter gehabt vnd geystlich öden  
aufgesetzt vnd angenommen. Vnd also vō Babst bis zum aller vnder-  
sten geystlichen seind alle ketzer.

¶ Alle geystliche öden seind on vnderschayd von dem teuffel einge-  
füret worden.

¶ Die substanz des prots vnd weins bleybt nach der Consecration im  
Sacrament des altars.

¶ Die gestalt bleybt nit one substanz nach der Consecration des prots  
im Sacrament des altars. Auff latinisch. *Accidentia nō manent sine  
subiecto.*

¶ Christus ist nit im Sacrament selbst warhafftig vnd leyblich in  
aygener person. *ist im tag/annunt des pñsters*

¶ Ein Bischoff oder Püester in todesünden/der Consecrirt nit/auch  
tauffet nit.

¶ So ein mensch rechte rewe hat/ist ime die mündliche beichte vber-  
flüssig vnd vnnütze.

¶ Es ist nit gegründet im Ewangelio/das Christus het die messe ges-  
ident.

¶ Got sol gehorsam sein dem teuffel.

¶ So der Babst zur verdünnuß erkennet vñ böß ist/vnd auß dem ein-  
gldmaß des teuffels/so hat er kain macht vber die Christglauben/vō  
yemands im gegeben/es were dann villicht vom Kaiser.

¶ Nach dem Babst Urbano dem sechsten/ist kain ander mer in einen  
Babst an zunemen. besunder ist zu leben nach den sitten der Grecken/  
vnd nach aygen gesetzen.

¶ Es sol kain Pielat yemants bannen/er wisse dan zuuor den selbigen

gebannet bey got.

¶ Der also bannet ist auß dem ein ketzer.

¶ Ein Praelat der da bannet einen geystlichen/der da zu dem König oder des Reichs Rath appellieret hat/der ist ein verretter gottes/des Reichs vnd des Königs.

¶ Die da auff hören zu predigen das wort gottes/vō wegen des bans der menschen/sein in dem bann/vnd am tage des gerichtes werden sie als verretter gottes gehalten.

¶ Es ist wider die heylige geschuffte/das die geystlichen zeytliche güter haben.

¶ Es zimet einem yezlichen geystlichen Clerico Diacon/oder Püester zu predigen das wort gottes/one erlaub des Bischoffs/Babsts/oder eines andern vnd das zuthun darzu er gnugsam ist.

¶ Es ist kainer kain weltlicher herr/kain bischoff/kain prelat/die weyl er in todesünden ist.

¶ Die weltlichen herren/mögen nach irem gefallen wegt nemen/die zeytlichen güter von der kirchen/oder von den geystlichen/die die verwürcket haben/vnd das volck mag ire weltliche herren/wenn sie das verwürcken straffen.

¶ Zeheten sein klar almusen vnd die psarrleutte mögen die iren psarrern vmb jr sünde willen vorhalten.

¶ Sunderliche gebete durch die Praelaten oder geystlichen einer person zu gut geoident/sein nit mer nutz der selben person/dan die gemainen gebete.

¶ Auß dem so yemands geet in einen geystlichen orden/wirt er vngeschicklicher vnd vnbequemer zu halten die gebot gottes.

¶ Die heyligen so die geystlichen orden mit gütern oder betlerey angesagt/haben gesündiget.

¶ Die geystlichen die in sunderlichen orden leben/sein nit des Chustlichen ordens.

¶ Die geystlichen brüder sein schuldig zu arbeyten/vnd nit durch bettel jr narrung zu suchen.

¶ Der den brüdern oder prediger münichen/almusen gibt/ist im bann Auch der das nimbt.

¶ Es seind alle geystliche wocherer / die sich verpflichten zu bitten für die andern die inen zu hilff künien in zeylicher notturfft.

¶ Das gebet der vorberousten zur verdümmuß ist nit täglich.

¶ Alle ding geschehen auß not.

¶ Die fürmung der kinder / die weyhe der geystlichen / erzlicher stetten / vnd kirchossen / werden vorbehalten dem Babst vnd den Bischoffen / von geytzes willen des nutz / oder sunderlicher eren.

¶ Vniuersiteten / Collegia vnd graden / als magister vnd der gleichen zu werden / seind vnnutze vnd haydenische einfürung vnd seind der kirchen nutz als der teuffel.

¶ Der Bann des Babstes vnd eins yeglichen Prelaten ist nit zu achten wann sie seind die gerichte des Endechristi.

¶ Die eingeen in die Clöster vnd die stüffen / seind teüflisch leütte.

¶ Die geystlichen reich zu machen / ist wider die regel Christi.

¶ Der Babst Siluester vnd Constantinus haben geirret / das sie die kirchen haben reich gemacht.

¶ König / Fürsten vnd weltliche herren vnd alle layen / Edel vnd vnedel / sein anzuhalden / das sie den geystlichen nemen die zeyliche güter.

¶ Alle betler sein ketzer / vnd die inen almosen geben seind im bann.

*Wol* ¶ Alle die eingeen in einen orden / auß dem werden sie so bald vngeschicklich zu halten die gebot gottes / vnd vnbcquem zu künien in das reich der hymel / Es sey dann das sie apostasieren / vnd den Orden verlassen.

¶ Vnd sunst vil andere ketzerische vñ verfürische artickel / die in seinem Dialogo vnd in andern seinen büchern befunden werden.

## Errores Johannis Hussien Bohemi.

Nach verlossener ezlicher zeit / so einer auß Behem des geschlechts der vō Pudrodost zu Oxonien in Engelandt studieret / da selbst in der Kezerey Wycleffs / hieroben vermeldet / vnderweyset vnnnd vergiffet worden / hat der selbig die gemelten artickele Wycleffs / als einen sundlichen scharz / seines bedunckens / widerumb mit sich gen Behem / vnd in die Vniuersitet zu Praga gebracht / da er dan zur selben zeyt die Teitschen Regenten / vnd mechtig in gemelter Vniuersitet befinden Den selben Teitschen zu wider / vnnnd das die von dem Regiment der Vniuersitet verstoffen vnnnd verachtet werden möchten / hat er / so vil an jm gewest / solliche sunderliche artickele / wider die in allen lectionen vnd disputationen / auffgebracht / damit vil ander Behem an sich gezogen / vnter denen einer sunderlich / mit namen Magister Johannes Hus / der in schul künsten geleret vnd fast geschwerzig gewest / solliche Kezerische lere vnd artickele weyter außgebreytet vnd offentlich geprediget. Solliche seine artickele eins tails hiernach gesezt.

¶ Der Römisch Bischoff ist den andern Bischoffen gleich vñ nichts mer.

¶ Es ist kein seggein zu glauben.

¶ Vnnütz ist zu bitten für die todten / wann es allain ist auß geytz der puester erfunden.

¶ Gottes vñ der heyligē bildnuß sollen nit sein / noch gehalten werden

¶ Die geistlichen öden der betler münich sein vō dem teuffel erfunden

¶ Die puester sollen arm sein vnd allain der almusen leben.

¶ Dem Püester zu beichten ist vnnütz vnnnd betrieglich / Ist genug das yemands sein sünde got beicht in seiner kammer.

¶ Die kirchhoffe seind vnnütz.

¶ Ein Püester mag in allen / auch vngeweychten stetten Consecrieren den lexß Chusti.

¶ Es ist vnnütze die zeytte in den Zoren des gebets der Püester zu zungen.

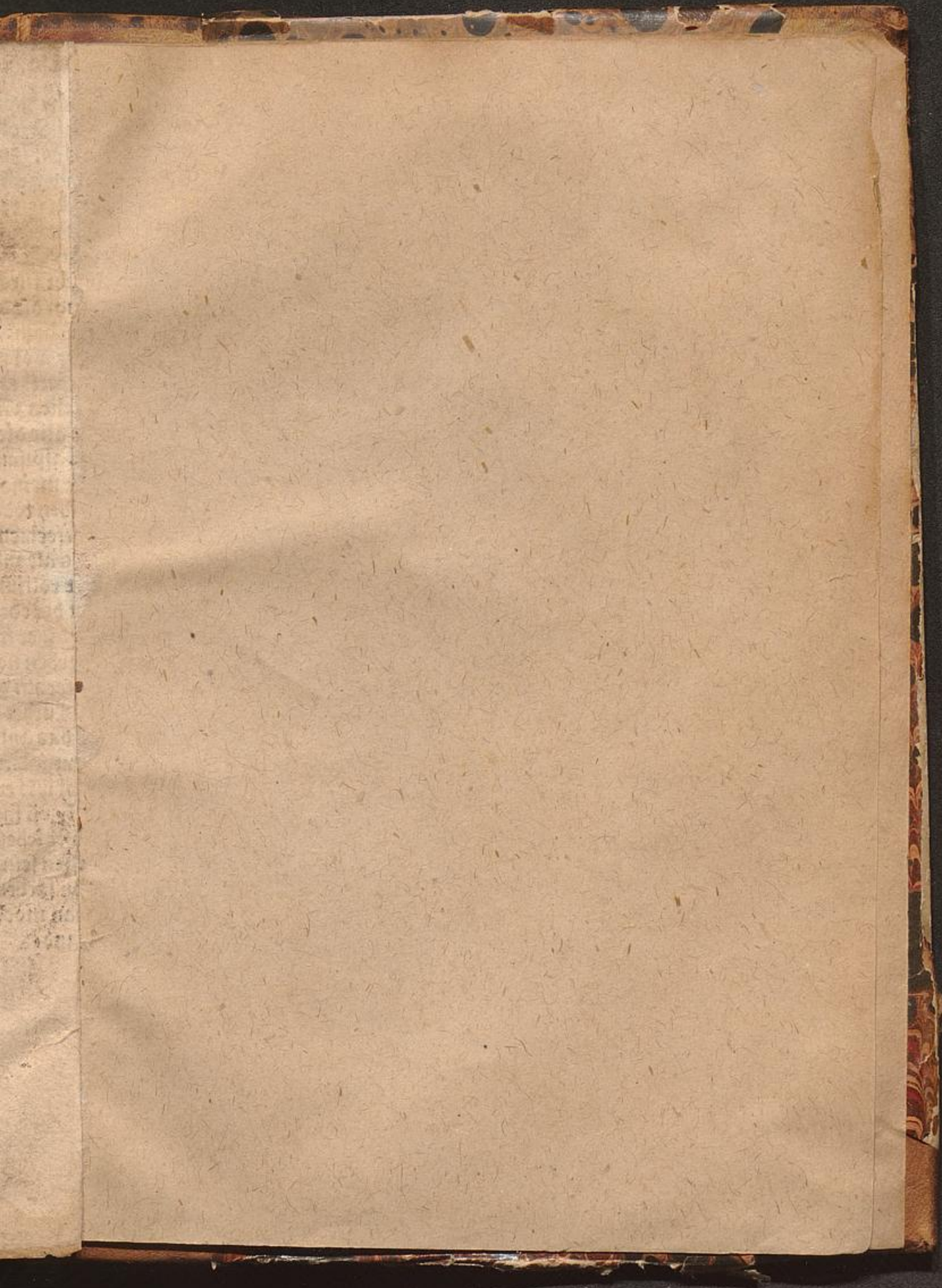
¶ Es ist kein verdienst in den fastagen die von der Kirchen angefangt  
seind. Vnd der gleichen vil irriger Artickel mer wie in seinen büchern  
befunden.

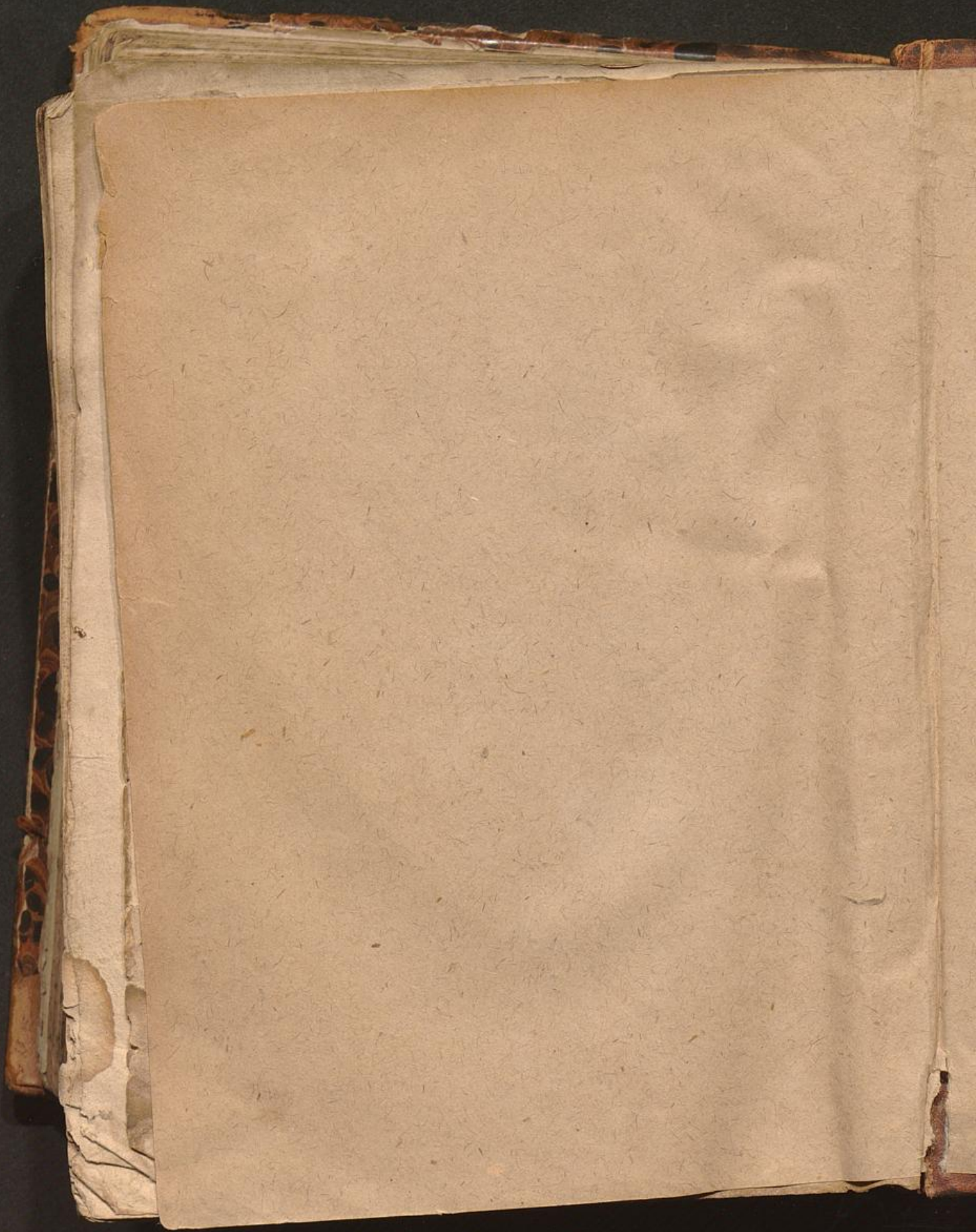
¶ Darneben vnd zur zeyt Johānis Zussen ist auffgestanden einer mit  
namen **Petrus von Dresen** vnd hat mit sunderlichem  
rwm den obgemelten Behemen zu gefallen angebracht vnd geleret/  
das das Sacrament des leybs vnd pluts Chusti mit in einer besunder  
aber in zwayerley gestalt solte genumen vnd vñ yederman gebrant  
werden. Die weyl im Johanne dem Ewangelisten das also zu ge  
brauchen were anzeygung gegeben.

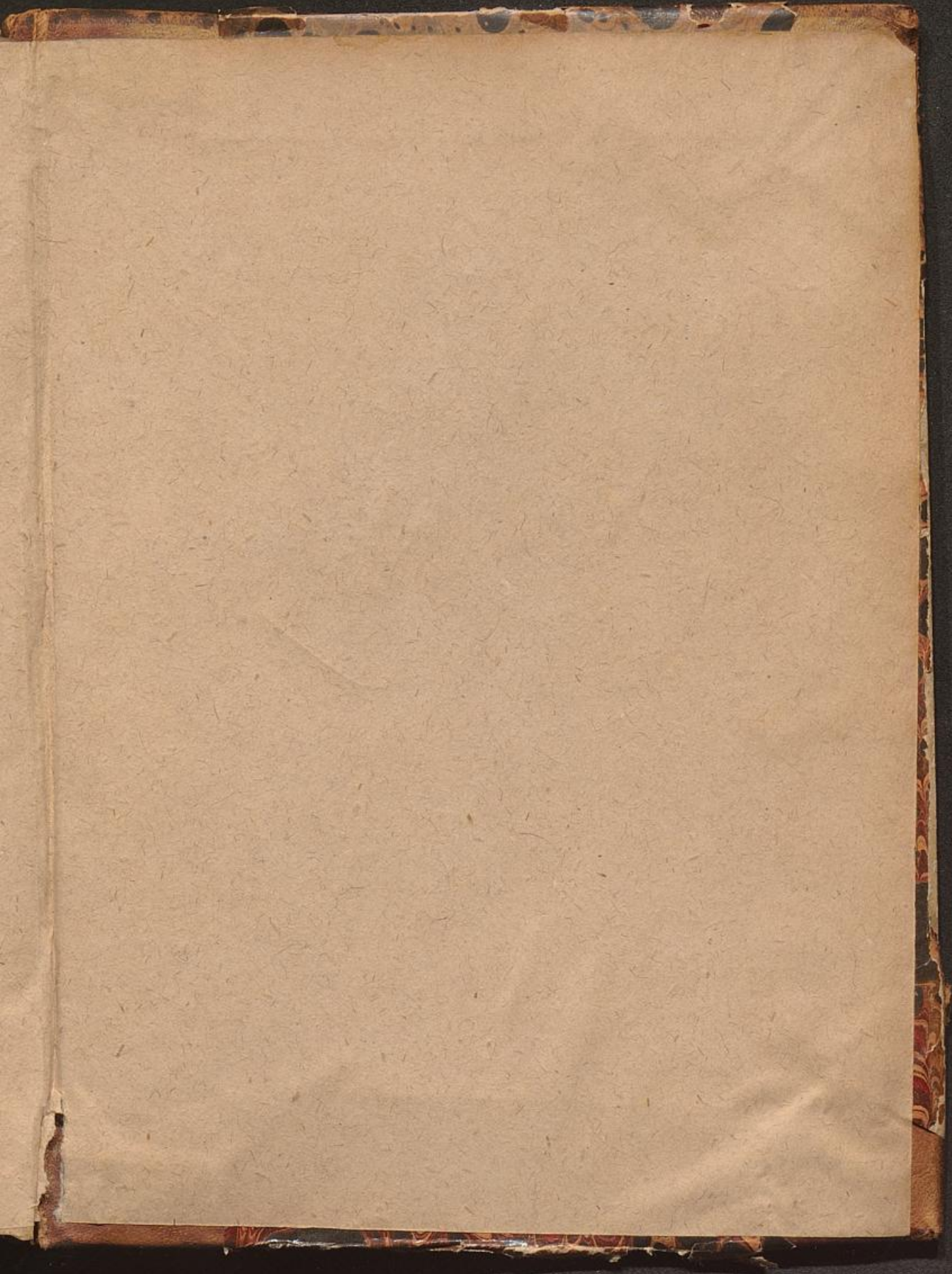
¶ Die obgemelte ketzerische artickel Wycleff / Zussen vnd der andern  
irer anhenger seind durch fünff nationes als die Welschen / Franzo  
sischen / Teütschen / Hispanier vnd Engelder im gemainen Conci  
lio zu Costniz / welchs gehalten ist wordē nach Chusti geburt tausent  
vierhundert vnd vierzehen jar verhöret / ketzerisch / vnchristlich / besun  
den vnd verdämnet. Auch Johannes Zuff vnd einer seiner discipil vnd  
junger mit namen Hieronymus verbrennet worden.















Th  
5975